

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Letzten oder Sieben Worte Christi am Creutz

Hencke, Georg Johann Halle, [1719?

VD18 13432052

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

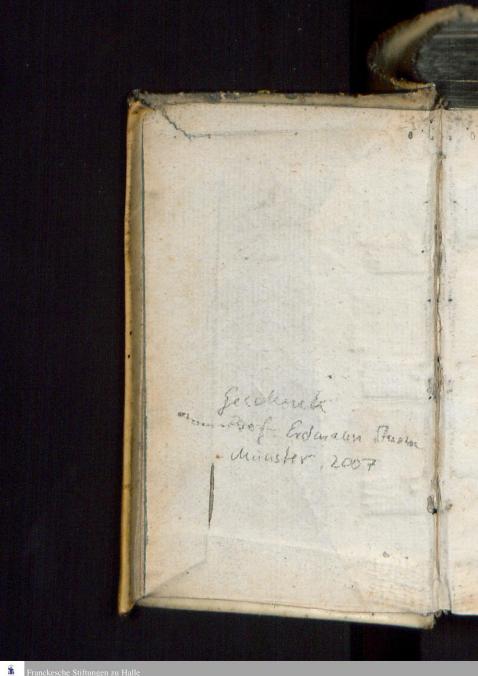
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

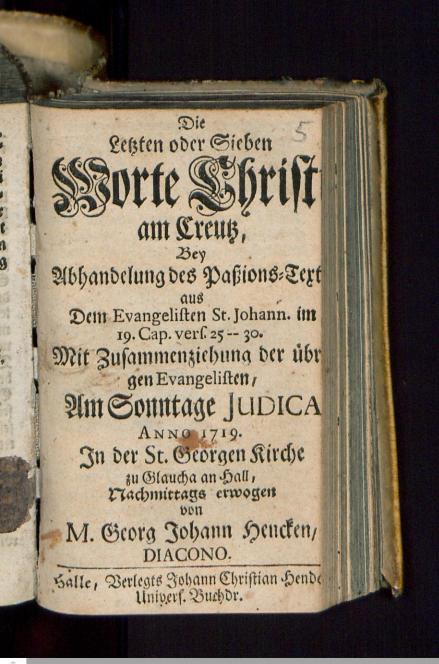
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199617









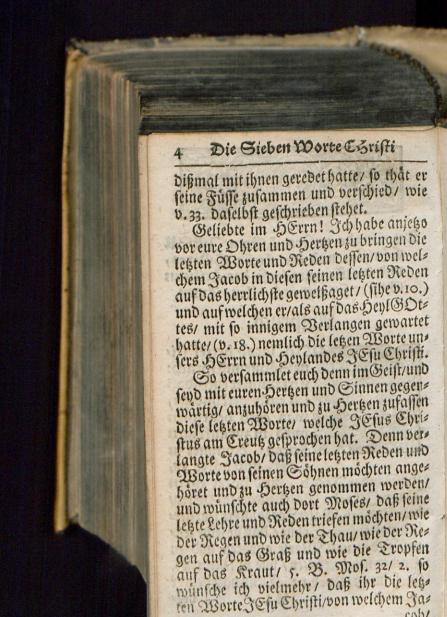


Die Gnade unsers ZErrn JESU Czristi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Zeiligen Geistes sey mit euch allen, Amen.

Unspruch.

neSohneund sprach:
versammlet euch daß
ich euch verkündige,
was euch begegnen
wird in zukünstigen
Zeiten. Rommet zu
Kauf, und höret zu,

ihr Rinder Jacob, und höret euren Dater Ifrael. So/Geliebte im Herrn/ berief der Erts- Vater Jacob/alser ietzt sters ben wolte/ seine Sohne/ daß sie seine letzten Meden und Worte anhören und zu Herzen nehmen solten/ wie zu lesen 1. B. Mos. im 49, cap. v.1.2, Senn nachdem er A2 diß



cob/ habi Diefe eind

bet i Dem GC

De 了任 Her

pri be/ fpri iff d dea

mac vol full

ffet

cobi

cob/ Moses/ja alle Propheten geweissaget haben/alle aufmercksam anhören/und daß dieselben sich fruchtbarlich in eure Bergen eindrucken mögen.

Wir rufen deswegen GOttan im Gebet des Vater Unfers/singen aber zu eben dem Endzweck vorhero: Christe du Lam

GUTTES 2C.

TEXTUS.

Joh. XIX, 25-30.

Gas ffunden aber bey dem Creuze SE! JEsu seine Mutter/ und seiner Minter Schweffer/Maria/Cleophas Weib/u.MariaMagdalena. Da nun JE sus seine Mutter sabe / u. den Jun. ger dabey stehen/ den er lieb hatte/ fpricht er zu seiner Mutter: Weib/ fie he/ das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sihe / das ift deine Mutter. Und von der Stun, de annahm fie der Junger zu fich. Dar. nach als IE sus wuste oas schon alles vollbracht mar / daß die Schrift ers füllet wurde/ fpricht er: Mich dur. Dastund ein Gefäff voll Efigs. Sie

vie

2630

Die

el=

den

0.)

Dt=

rtet

uns

ifti.

ind

en=

Hen

וווו

ers

OHI

ige=

en/

eine

wie

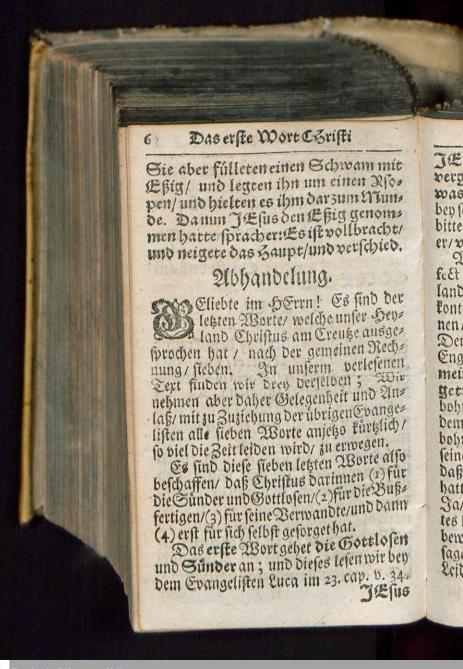
Re=

fen

fo

lego

30%



am Creurs.

IEsus aber/ heist es/sprach: Vater vergib ihnen / denn sie wissen wicht/ was sie thun. Erthut in diesen Worten ben feinem Simmlifchen Bater eine Für= bitte für seine Beleidiger / Dater/ fpricht

er/vergib ihnen.

Wir mercten zu erft den Rindlichen Affeet und Geift an / in welchem unfer Bens land gegen feinen Bater ftund. Niemand konte mit mehrerm Recht Gott Vater nen= nen/ als unser Senland Christus Jesus. Denn zu welchem Menschen/ja zu welchem Engelhat & Ott jemahls gefagt: Du bift mein Sohn heute habe ich dich gezeus Bet: Bebr. 1/5. Erwarnemlich dereinge= bohrne und eigene Gohn Gottes / aus dem Wefen des Baters von Ewigkeit ges bohren. Und ob gleich Gott so viele Gewalt feinen Feinden über ihn zu gelaffen hatte/ daß fie ihn nun bis ans Creuk gebracht hatten/ fo blieb doch GDEE fein Bater. Sa/da er dis alles nachdem Willen GOt= tes litte und darin den hochften Wehorfam bewieß / fo konte er auch mit Freudigkeit fagen: Dater. Dennunterm Creugund Leiden/ wenn es nach göttlichem Willen auf=

it

122

20

t/

0.

er

1)=

63

50

en.

liv

115

les.

t) /

ur

180

nn

en

(19c

342

us



fie ihn creußigten/ nun nicht weiter Sanf= muth und Belindigkeit beweifen / fondern vielmehr Rache über sie ausschreyen. Und da der Evangelist mit groffem Nachdruck gesethet: 3Cfus aber sprach, so scheinets, daß die Feinde Chrifti recht drauf gelauret haben/zuvernehmen/ was er doch nun das ju sagen wurde. Aber sihe / so bald als er gecreußiget war, that er feinen Mund mit der aller groften Sanftmuth gegen dies die thn fo hoch verleget und beleidiget hatten/ auf und sprach: Bater/ vergib ihnen/ rechne ihnen diefe schwere Gunde nicht Bul fondern gieb ihnen Raum und Frift dur buffertigen Erkanntnif Diefer ihrer Sunde/und/wenn fie fommen/ihre Guns De erkennen und bereuen / fo vergib ihnen eben um Defroillen/Daßich für fie gecreußis get, als ein Fluch zwischen Simmel und Ers Den aufgestecket bin/und darzu für fie inter-Denn Diese Fürbitte cedire und bitte. grundete fich auf fein Creus und Leiden.

Und dazu seinen Vater noch mehrzu bewegen/that erhinzu: Denn sie wissen nicht/was sie thun. Zwar ist die Uns wissenheit an und für sich selbst keine Urs 21 5 sach/

rt

i=

eft

en

7.

ne

ns

er

ev/

en

en

as

riv

ris

m

150

set

tte

lle

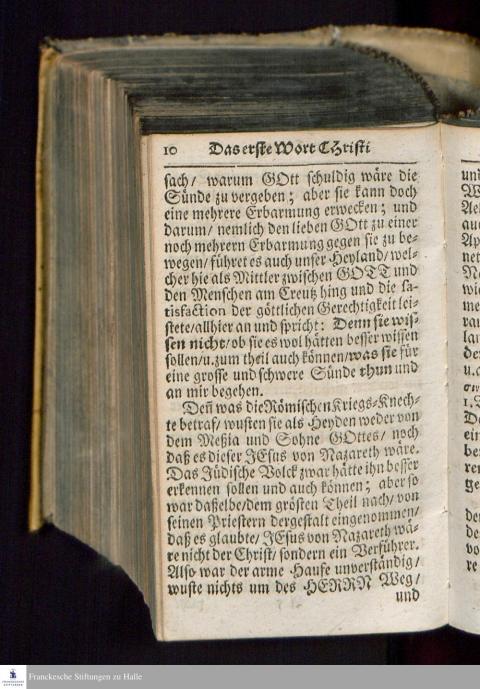
die

en

180

rer

aß



und um ihres Gottes Recht/ Ber. 5/ 4. Was die Obersten/ Johenpriester und Aleltesten des Volcks anlangetes so waren auch unter denen einige / Die/ wie Paulus Apost. Gesch. 16/9. von sich redet/ mey= neten/ fie muften dem Mamen Jeju von Razareth viel zu wieder thun; ja welcher wie es Christus Joh. 16/ 2. ausdrücket/ meyneten/fie thaten GOtt einen Dienft Das vangaber/wie v.3. Dafelbft von unferm Bens land hin zu gesetzet wird, daru/daß sie wes der mich noch meinen Vater erfennen/ u.alfo enferten fie um GDtt s'na] ewiyvaow, mit Unverstand/ Rom. 10/2. Gibe 1. Simoth. 1/13. Da Paulus von sich saget: Der ich zuvor war ein Laskerer/ und ein Verfolger und ein Schmaber / a. ber mir ist Barmhergigteit wiederfah ren denn ich habs (a yvow) unwiffend gethan in unglauben.

Hingegen aber waren auch viele von den Obersten/ Hohenpriestern u. Alestesten des Bolcks überzeuget / daß dieser Jesus von Nazareth der Meßias und Christwaste; aber durch ihre Bosheit und affecten

216 lief=

ie

1)

D

10

0

1-

10

10

11

urd

111

dh

0.

er

11

11/

r.

31

D



Obersten dieser Welt erkannt hat: denn wenn sie die erkannt hatten/hatsten sie den Fern der Gerrlichkeit nicht gecreuniget. Wir mercken aber hieben zugleich an/daß es der Liebe Urt sen/die Sunden anderer nicht zu exaggeriren und zu vergrössern/ sondern sie lieber gerinsger als schwerer anzuschen/ und sie eher zu entschuldigen als sie grösser zu machen. So voller Sansmuth/ Liebe und Gelindigkeit war demnach unser-Sepland gegen die/die ihn geereuniget hatten/ daß er auch ben Sott intercedirte und für sie bat.

henpriester N. T. Der Hohepriester 21. T. muste jährlich einmahl in das allerheisligste gehen nicht ohne Blut/ daß er opferte für sein selbst und des Volcks Unwissenheit/ Hebr. 9/7. Jenes/ nemlich sür sich zu opfern/ bedurft unser Heyland nicht/ denn er keine eigene Gunde hatte; dieses aber/nemlich für des Bolcks Unwissenheit zu opfern/hat er auch hie am Creuß gethan. Und diese Hohepriesterliche intercession und Fürbitte ist auch seinem himmlischen Bater ein gar angenehmer und süsser Gestals

as

ill.

ne

tia

u. av

11:

ts

er

er

De

fr.

ch

it

11 4

318

11/

th

)e

1)

is

8.

re

213

rs



wenn wir das 2. und 3. Cap. der Apost. Gesschicht aufschlagen/sinden wir/wie Chrisstus erhöret und ihm würcklich grosse Mensgezur Beute ist gegeben worden. Denn als Petrus seinen Mund da aufthat u. den Jüden ihre Sünde/daß sie den Herrn der Herrlichkeit ans Holz gehänget hätten/vorhielte/sihe/sowurden viele tausend zu Chrisso bekehret/ und erlangten Vergesbung ihrer Sünden/welches denn alles diesser Fürditte Christi zuzuschreiben ist. Pestrus wolte sie auch nicht undeutlich auf diesse Fürditte sühren/wie aus dem vorher ansgesührten 3. cap. der Apost. Gesch. v. 17. erhellet.

ini

fo

80

for

eff

Fü

lof

eu

Da

Jawir mogen fagen/ daß auch da fchon Diese Fürbitte Christi ihre Wirckung ge= habt / da bald darauf der eine Schächer am Ereut fich ju Chrifto befehrt/ als Deffen Gunden eben auch eine Urfach Diefer Creußigung Chrifti mit waren. Im gleis chen haben wir dieser Fürbitte mit gugu= febreiben die Rührung und Bewegung Des Hauptmanns beym Creuk Luc. 23/47. und wenn Dafelbft v. 48. es weiter beiffet : und alles Volct/das dabeywar/und 3u sabe/da fie saben/ was da geschach/ schlugen sie anihre Brust/und wand: ten wiederum/ jum wenigsten waren es praparatoria und Borbereitungen, Daß nachmals Diefe Fürbitte fich defto fraftiger in ihren Geelen durch arbeiten konte. Und fo oft nach der Zeit bis auf den heutigen Tag ein Gunder fich zu Chrifto bekehrt/ fo mogen wir mit recht fagen / daß das ein effect und Wirckung Dieser geschehenen Fürbitte ZESU CHRZSEZ fen.

D! dieses mercket nun alle/ die ihr gott= lose und Gunder send / daß Christus an euch am Stamme des Creugeszu erst ge= dacht und für euch gebeten hat. Es lau=



euch / denn dieß Blut / welches Chriftus hie am Creut vergoffen hat, redet beffer denn das Blut Abels/ Hebr. 12/24. Je= nes/das Blut Abels/fchrye um Rache/die= fes schreyet um Bergebung ber Gunden/ um Gnade und Barmherhigkeit. 21ch! fo laffet euch doch durch Die Fürbitte erwei= chen/ kommet und thut Bufe/ damit ihr in Diefer Ordnung jur Bergebung Der Sunden gelanget möget. Denn daß Dies fe Fürbitte folche Ordnung ber Buffe mit einschlieffer und GOtt/ Kraft seiner Ge= rechtigfeit/feinen als nur den Buffertigen Die Gunden erlaffen konnes folches erhellet aus dem Exempel derer/die zu Jerufalem/ als Petrus ihnen ihre Gunden, die fie mit der Ereußigung Christi begangen hatten/ vorhielt, an Christum glaubig wurden. Den als fie gefchlagen waren in ihren Ber= hen ihrer Gunden wegen / und fragten / was denn nun zu thun ware / daß ihnen ih= re Gunden vergeben wurden/ fo bieß es: Thut Buffe/ Apost. Gesch. c. 2/58. und Go werdet denn nachfolger cap. 3/ 19. Derer/die Bufe thaten und alfo Diefer Furbitte Chrifti genoffen ju ihrem eroigen Thr Denl.

9=

18

t

111

er

ür

te.

es

hr

er

er

18

18

is

5:

gt

e=

11=

11/

De

111

"Ca

05

as

er

ur

1/1



dein Seyland / da sie ihn ans Creuß geschlagen hatten/ machte/ der nicht dräusete/auch nicht Nachewider seine Beleidiger bat/ noch sie vors jüngste Gerichte citirte/ sondern der da sprach: Oater vergib ihs nen/denn sie wissennicht/was sie thun. So/ sage ich/ must du auch gesinnet seyn/ so du Christo angehören und den Namen haben willst/ daß du in Wahrheit an ihn glaubest.

Dencke ja nicht / daß Chriftus folches nur hatte thun muffen/ Du aber da von frey Du bift auch in Diefem Stuck warest. aufihn als aufein Exempel Der Rachfolge Bore was ber Apostel Petrus gewiesen. in feiner r. Spift. cap. 2/21. fegg. fchreibet: Dazuseyd ihr berufen. Sintemal Chris fins gelitten hat für uns/ und uns ein Porbild gelaffen/ daß ihr folt nach. folgen feinen gufftapfen. Welcher teis ne Sunde gethan hat / ift auch tein Betrug in feinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt/daer ge scholten ward / nicht dräuete / da er litte; er fellete es aber dem beim/der Da recht richtet/nemlich er übergab Gott fei=

n/

13

et

18

es

s/er

re

1/

1)=

g =

rs

64

n

10

m

11

cf)

11

ne

ch)

ie



7 T. Co.

M

ft

b

11

29

11

10

te

1-

t

t

15

31

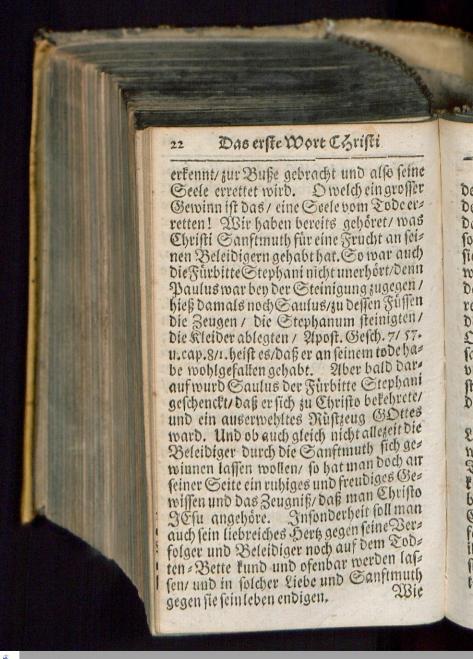
er

0.

Rächet euch selbst nicht/meine liebsten; sondern gebet Raum dem Forn:
denn es stehet geschrieben: die Rache
ist mein/ich wil vergelten; spricht der
Ferr. So nun deinen Seind hungert/
so speise ihn dürste ihn so träncke ihn.
Wenn du das thust/so wirst du seurige
Rohlen auf sein Zaupt sammlen.

So hat es unter andern David im A. T. gemacht; der liebte seinen Feind/den Saul/der ihm bis auf den Tod verfolgte; und so machte es auch Stephanus/der ersste Blutzeuge Neues Testaments/ denn als er jest gesteiniget wurde/riefer: 3.Err/behalte ihnen diese Sünde nicht/ Alspost. Gesch. 7/59. Und Paulus schreibet von sich und seinen treuen Mitarbeitern: Man schilt uns/so segnen wir / man verfolget uns/so dulden wirs/man lässtert uns/so slehen wir/1. Eor. 4/12. Und so ermahneten sie auch/wie wir gehöret/die Gläubigen zur Liebe und Sanstmuth gesgen die Feinde und Beleidiger.

Durch folche Liebe und Sanftmuth ges winnet man oftermals feinen Beleidiger am ersten/ daß er in sich geht/ sein Unrecht



Wie weit sind hingegen diejenigen von dem Sinn Christi entsernet/ die nichts dulzden/ tragen und leiden können/ sondern die da sprechen/ wie man ins Holk hineinrust/ so klingts wieder heraus; das ist/die da/wen sieleiden/drauen/wen sie gescholten werden/ wieder schelten/ wenn sie geschlagen werzden/ wieder schelten/ wenn sien schen/ daß sie sich entweder selbst rächen/ oder die Obrigkeit dazu misbrauchen; die/ die/ sage ich/ sind ferne von dem Sinn Christi/ verrathen sich auch dadurch/ daß sie Chrisston ich angehören/ ob sie sich gleich mit dem Mundezu ihm bekennen.

Schrecklich ist es auch anzuhören/wenn Leute einander vors jüngste Gericht/oder/wie es andere psiegen auszudrucken/im That Josaphat zu erscheinen/citiren. Wie kommt das mit diesen Worten Christi üsberein? Wolte man aber sich auf einige Erempel heiliger Leute in der Schrift berussen/welche etwa Gott um Rache wider ihre Feinde angerusen hätten/so hat man solches als etwas außerordentliches zu halsten/in welchen Gott dassenige gewircket/

was

eine

Mer

ers

บดธ

fei=

uch)

enn

en/

ffen

en/

57+

ha=

are

ani etel

ttes

Die

ge=

sies

isto

ian

ser=

00=

las=

uth

Bie



Diß haben sie hie bußfertig zuerkennen, und ihren Sinn andern zu lassen/wollen sie nicht einmal ein unbarmhertiges Gericht über sich ergehen lassen. Vergebet/spricht unser Heyland/ Luc. 6/37. so wird euch vergeben. Sie mögen auch bedencken/was sie täglich im Bater Unser beten: Vergib uns unser Schuld/ (NB.) wie auch wir vergeben unsern Schuldie tern.

Wir geben aber fort und betrachten das andere Wort Christi, welches wir auch Luc.23. und zwar im 43. v. dafelbst finden/ und also lautet: Und JEsus sprach zu ibm: Wahrlich / ich fage dir/ heute wirst du mit mir im Paradies seyn. Diefes Wort ift zu dem Buffertigen Schächer von Chrifto gesprochen worden/ als derselbe ihn gebeten hatte / daß er an Un gedencken mochte/wenn er in fein Reich tame. Datroffetihnnun unfer Denland/ tichtet ihn auf und spricht: Noch heute wirst du mit mir im Paradies seyn / und versis Gert ihn foldes mit einem Endschwur: Wahrlich/ich sage dir/ heutewirst du mitmix im Paradies seyn. Difist ein trostliches

bet

iten

ben

vas

fol=

Feit

en.

hen

ind

ees

en/

qut

na=

ien/

Ten/

fen.

115/

fich

Met

ibr

dot

on:

rnis

jeist

lein.

Dib

Das andere Wort Christi 26 liches Wort für alle buffertiger fie mogen 0 auch in den groften Gunden vorhin geles 6 bet haben. Denn hier war ein Morder/ welchem/ da er von Bergen buffertig und 10 glaubig worden/ Christus also zugeredet hat. Go / fage ich / ift diß ein troftliches Wort für alle Buffertige, daß, wenn fie n etwain ihrer Bufe und in der Angft / ih= d rer Gunden wegen, auf Die Gedancken fommen wolten ob der Ber fie auch da 000 fie fo lange Zeit und fo viele Jahre und fo groblich gefündiget, noch annehmen wols te. Solchen Dienet Dif Bort jum große ten Eroft und zur Aufrichtung/daß es heißt: Zeute solftumit mir imparadies seyn. Es ructte der Bere Diefem buffertigen Schacher, da er ihn buffertig befand, fein vorigee Leben nicht auf/ noch fagte: 3a/du hast zu viel und zu lang gefündiger; sondern Das vergaß der DErr/und warf feine Guns denswie viels schwer und groß sie auch was ren, hinter fich zurück in Die tiefe Des Mees rest fabe feine Buße und feinen Glauben an/ und versicherte ihn feiner Gnade / ber Bergebung feiner Gunden/ ja aller Berrs lichkeit und Geligkeit. Der

der Herr es noch mit allen bußfertigen Sündern. Denn dahin ging ja/wie wir alls bereit gehörethaben/ sein erstes Wort/ daß es nemlich Vergebung der Sünden von seinem Vater für die Sünder ausbat. Und was er disfalls gebeten/ das applicirte er nun/ und ließ es diesen bußfertigen Schascher geniessen. Und solasset es noch allen Bußfertigen zu statten kommen. Es ware ja noch mehr von diesem Worte zu reden/ weil aber vorm Jahre weitläuftiger davon gesprochen ist/ auch allem Misserauch daben vorgebeuget worden; (*) so halten wir uns iso hieben nichtlänger auff sondern gehen weiter und betrachten

Das dritte Wort unsers Heylandes/ welches wir nun in unserm Text ben dem Johanne im 19. cap. v. 25. segg. finden. Es stunden aber/heißtes/bey dem Creue Be JESU seine Mutter/ und seiner

(*) Siehe davon die von der Verlassung des Unbußfertigen und Annehmung des Bußfertigen Schächers am Creuk gehaltene und jum Druck befoderte Paßions Predigt.

gen

eles

der/

und

edet

thes

1 sie

ih=

1 da

pole

roke

eißt:

eyn.

tigent

sein asou

dern

วันทา

swa=

Mee=

uben

1 ber

herrs

nacht

Der

wirst hangen sehen, das da wird dir nicht

D

ti

von find fift

anders senn / als wenn ein Schwert durch deine Seete drunge. Solche empfindlische Schwerken wirst du darüber in deiner Seete empfinden.

Go werden auch ohne Zweifel ihr folche Gedancken eingefallen sein: Wer wird mich nun versorgen/ da dein Gohn von dir genommen ist. Denn nach allen Umstanden scheint es/daß Joseph auch schon muffe

Damals todt gewesen feyn.

Dif afficirte und bewegte benn unfern Benland, als er feine Mutter Dergestalt traurig ben dem Creuk ftehen fahe / daß er tu ihr fprach: Weib/ fihe/ bas ift bein Womit er sie an Johannem/ Sohn. welcher der Junger war, den der Serr bor andern lieb hatte, u. hie auch mit benn Creuse ftund/verwies. Er nennet fie aber nicht Wutter/ sondern Weib; Weib/ spricht er/fihedas iftdein Sohn/theils um der benftehenden Feinde willen/ Damit Die daran nicht Anlaß nehmen folten zu spotten und fich noch weiter anihm zu verfundigen;theils um ihr/der Marien/Berts/ Durch den Mutter- Namen nicht noch mehr tu schlagen und zu verwunden; theils aber auch

as

sel=

nne

ine

sey

318

ift

3u

fie

also

dies

ion/

ems tiefs

und

hat Er=

c. 2/

任多

eele

men

euße

richt der b



ter allen kindlichen respect, Liebe und Treue

erweisen.

Sierauf fprach er denn auch zu dem Jos hanni : Sibe | das ift deine Mutter | und befahl sie also ihm hiemit, daß er sie bon nun an als feine Mutter anfeben/ fie ehren / lieben/pflegen/verforgen und an ihr Daffelbige thun folte, mas ein Gohn feiner

Mutter zu thun schuldig ift.

Ighannes beschwehrete fich hieruber nicht/fprach nicht: 2Bas leget denn dir Der Derrhiemit für ein onus, Laft und Bur-De auf; fondern vonder Stunde an/heift es/nahmer fie zu fich, bedachte fich alfo nicht erft lange/ oder überlegte es nicht erft mit feiner Bernunft / ob er es auch thun Konte / sondern alsobald gehorchete er seis nem Herrn und Seyland; und wird er Dif als eine groffe Chre geachtet haben/ ein Pfleger der Mutter Jefu Christi gu Alfo forgete denn der Herr hie werden. für feine betrübte Mutter.

Wir lernen einmal hieraus fo viels daß es an und für fich nicht fundlich fen, für die Seinen zu forge/fondern daß vielmehr die Christliche Liebe und Schuldigkeit folches erfodere. Doch fol man fich hieben ja vor allem Weiß hute/daß man nicht/unter dem

præ-23 4

Des

en

in

23.

(ich)

Ten

ht:

olte

an

lut=

als

oich

n as

icht

auf

und

dich

Der

eine

an

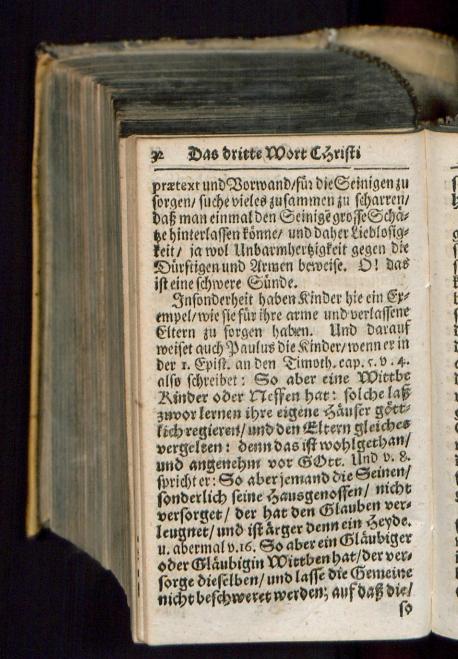
veis

offe=

Ruts

reue

ier=



fo rechte Wittben sind / mögen gnug baben.

Manche Rinder aber fündigen hiewider gar fehr / indem fie bas Gegentheil bewei= fen/ ihre arme und durftige Eltern von fich ftoffen/ oder fie liegen, verderben und um= Fommen laffen/ Da fie ihnen wol helfen und benspringen konten und dif auch schuldig find zu thun. Golche aber find benn/nach Dem Apostolischen Ausspruch/ arger denn Die Benden, denn die Benden haben das auch aus dem Licht der Matur erkannt, Dafes billig/daß Rinder ihren Eltern in ih= rer Noth benfteben/ fie pflegen und verfor= gen; und haben alfo folche Rinder ben Glauben verleugnet/ und mogen fich ja nicht rühmen, daß fie Chrifto angehören, denn der hat fie anders gelehrt, und ift mit feinem Erempel ihnen anders borge= gangen.

Ferner lehret uns auch Christus hie mit seinem Exempel/wie es gut sen/wenn man vor seinem Ende auch in redus domesticis, in solchen Dingen/die das Haus-Wesen betreffen/suchet Richtigkeit zu machen; wie also der Prophet Esaias zu dem frommen Br Koni-

nzu

ren/

has

fig=

Die

das

Er:

Tene

auf

rin

. A.

the

lass

Stt

hes

an/

9. 84

ten/

vers

ode.

iger

orso

eine

diel

10



Bermandte des Herrn Jefu / wenn fie Belche find aber die? Chriftus felbst beschreibet fie uns. Denn als einften einer zu ihm fprach : Sibe deine Mutter und deine Bruder feben drauffen und wolle mit dir reden; so antwortete er und sprach zu dem/ Der es ihm anfagete: Wer iff meine Mutter? Und wer find meine Brus der? Und reckete die Zand aus über feine Junger / und sprach : Sibeda/ das iftmeine Mutter/und meine Bru-Dennwer den Willenthut meis nes Vaters im Zimmel/ derfelbige iff mein Bruder/Schwester und Mutter. Alfo horen wir denn/daß Diejenigen Chrifti Mutter, Schwefter und Bruder find, die den Willen seines himmlischen Vaters thun. igen du nan eele rach offer und 1 fie elche et sie ach: 3rus dir dem/ eine 5rus iber eda/ Bru meis te ist tter. hrifti 1/ Die aters

Das ift aber der Wille feines himlischen Baters / daß wir glauben an den Namen feines Cohnes JEfu Chrifti, und lieben uns unter einander / wie er uns ein Gebot gegeben hat/ 1 Joh. 3/23. Allfo find Denn die mahrhaftig Glaubigen u. From= men des DENNN Chrifti Mutter/ Schwester/ Bruder und Bermands Wenn nun folche in Mangel und Durftigfeit/ Armuth und Glend hie leben muffen/follen fie fo fchlieffen: Bat der Der in der tiefften Erniedrigung, u. da er felbft arm war/ bennoch für feine Mutter gefor= get/ en fo wird er ja nun/ Da er erhöhet gur rechten Sand Gottes und jum Erben ü= ber alles gemachtist/vielmehr für dich sor-Sie sollen sich an dem / das gen fonnen. Daift/begnügen/ und/wenn fie auch gegen= wartig oftermals nichts vor fich feben/ mit Glaubens Freudigkeit fprechen: Erhat gesagt: Ich wil dich nicht verlas fennoch verfaumen, oder/wie die 2Bor= te in ihrer Sprache noch nachdrücklicher lauten: Tein, ich wil dich nicht verlas fe/nein/nein ich wildich nicht verfaumen / Debr. 13/6. fo werden fie gewiß Die Dul=

thun.



Dermaleinst eine gar groffe Gnadens

Der:

Bergeltung haben; denn was einem folche Gutes erzeiget wirdsfiehet Christus ansals ware es ihm gefcheben. Sort Davon feine Worte selbst: Wer euch/ spricht er/ auf. nimmt/dernimmtmich auf; und wer mich aufnimmt/ der nimmt den auf/ der mich gesandthat. Wer einen Pro, pheten aufnimmt in eines Propheten Mamen / der wird eines Propheten Lohnempfahen. Wereinen Gerech, ten aufnimt in eines Gerechten Mas men/ der wird eines Gerechten Lohn empfahen. Und wer diefer geringften Linen nur mit einem Becher taltes Wassers trancfet / in eines Jungers Mamen; wahrlich ich sage euch/ es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. Matth. 10/40. fegg. und cap. 25/35. 36. Ich bin hungerig gewesen; und ihr habt mich gespeiset. Ich bin dur, ftig gewesen; und ihr habt mich ges trancfer. Ich bin ein Gaft gewesen; und ihr habemich beherberget. binnactet gewesen; und ihr habt mich bekleider. Ich bin franck gewesen; und ihrhabemich besuchet. Ich bin 25 7 tte=

11.

ott

en

er

nit

300

nd

il)=

af=

die

eit

gua en.

cht

o.i.

ans

Tet

lers

est/

aus

ah=

s in

uni

vied

dens

Bers



n

lieb seyn zu lassen/ ja sich zu freuen/ daßih=
nen dergleichen Seelen kund gethan wer=
de/ und sie Gelegenheit bekommen/ an sol=
chen ihre Liebe zu beweisen. Denn man
gibt wol 100. und abermal 100. Armen/
ehe man an ein rechtes Glied Jesu Christi
mit seiner Gutthätigkeit kommt. Denn
diese sind insgemein ben ihrer Armuth blo=
de und schüchtern/iemanden anzusprechen
und zu beschweren/ bleiben also mehr ver=
borgen und unbekannt; da hingegen die
andern Bettler dreist und unverschämt
sind/ einem was abzusodern.

Machdem denn nun unser Hepland/ wie wir vernommen/zu erst für die Gottlosen und Sünder/ dann für die Bußsersigen/ und auch für seine Mutter gesorget hatte/so denckt er zu lest erst an sich. Denn wie er um unsert willen in die Welt kommenwar/und um unsert willen in den Creukes-Tod sich dahin gab/ so ging auch seine erste Sorge am Creuß dahin/ daß uns möchte gerathen und geholfen werden. Ich daß ein jeder auch sogesinnet ware/ und nicht was sein ist/ sondern das/ was des andern ist/ suchen möchte! 1 Corinth, 10/ 24.33. Philipp. 2/20, 21/30.

el

it

n

uf

fti

ur

m

218

en

er

ir=

ra

nit

his

eb



Mein Gott / mein Gott / warum

fer

hast

hastou mich verlassen! Die Berlas fung bestund Darin / Daß/ Da fonst feine Menfchheit perfonlich mit der BOttheit vereinigt war, und Kraft folder perfonlichen Bereinigung es ihm an fleter Erquickung/ Eroft, Ruhe und Freude niemals gefehlets nun/da der Born GOttes in fo groffem Maß fich über ihn/unferer Gunden wegen/ergofi er meder Troft noch einige Empfindlichkeit der fuffen Blebe und der Freude von feinem Water oder auch von seiner Gottheit gefühlet / fondern der Zorn WOttes und das Gefühl unferer Gunden in feiner Geele ale tes foldes verwehret hat. Die hat er in gewiffer Daf Die höllische Quaal der Bers Dammiten ausstehen und Die Bitterkeit Des ewigen Todes für uns toften muffen. flagt aber darüber nicht aus Ungeduld; fons Dern er wil nur damit Die groffen Schmers hen und das groffe Leiden ausdrücken, wels Wes er in feiner Geelen empfinde.

Die groffe Finsterniß, die von der oten bis zur neunten Stunde, das ist, von 12 bis 3 Uhr nachmittags war, unter welcher Chris stus diese Klage geführet, war wol ein aufserliches Bild dessen, was er hie innerlich

fith:

sti/

em

in=

av.

ries

ab-

ein en!

22.

em

ine

Tug

tt/

il=

em

tent

5000

der

res

wie

efer

an/

ich:

um

aft



Nun dadurch, daß Chriftus Diefes Leis Den der Verlaffung bat über fich ergeben laffen, und Die Bitterfeit Des ewigen Codes gefoftet/ hat er und von der ewigen Berftof fung und Berlaffung, und von dem ewigen Tod erlofet und befreyet, und zu mege gebracht, daß wir wieder ewig ben GOtt und Deffen haben wir uns Ihm fenn konnen. Denn in mahrem Glauben ju getroften und ju erfreuen / aber une nun auch um fo viel mehr vor allen muthwilligen und vorfetilichen Gunden zu huten und in acht zu nehe men. 21ch !wir follen eben aus Diefem Ctuck Des Leidens Christi die Groffe und Schwere Der Gunden erkennen/ und/ wenn wir uns einmal dadurch von Gunden haben aufwes cte laffen/ forthin uns Defto fleißiger Dabor in acht nehmen. Gohaben wir denn auch hiers in einen unendlichen Eroft.

Es pfleget aber wol unfer Seyland auch manchmal aus diesem Becher seines Leis dens seinen Gläubigen etwas einzuschencken. Nemlich/er entziehet zuweilen denen Seinis gen auch den Geschmack seiner Gnade/ Lies be und alles Trostes/ und läßt sie in solchen Bustand kommen/ da sie nichts als den Zorn Giots

dit

ien

ele

11:

ten

nit

en/

Der

nge

311

ero

ely

ers

geo

ist.

er

the

nit

tten

Los

bos

ren



ihres fie fo Tieg lichen foit d

erfah D derui felbst daß. feiner und i fulle nod durf wird Devl ben trine

des & Dami Dagu fprac

muff went

ihres Dergens dem Deren dancken/ daß er fie fo gewürdiget und fie in diefen Schmelts-Liegel geworfen hat/ fintemal fie den berrs lichen Nugen/ den fie in Zeit und in Ewigs koit davon haben/ nachmals erkennen und

erfahren/ Sebr. 12/8.11.

Das fünfte Wort Christischet wiederum in unserm Text und beist w. 28. das selbst also: Darnach als IEsus wusse/daß alles vollbracht/ nemlich was von seinem Leiden vorher verkundiget worden und dahin gehörete/daß die Schrift erstüllet würde auch in diesem Stück/ was noch davon übrig war/ spricht Er: Wich dürstet. Denn in dem 69 Psalm v. 22. wird von dem Meßia/Christo Jesu unserm Denland/ diese Klage gesühret: Sie gesben mir Gallen zu effen/und Eßig zu trincken in meinem grossen Durst.

Da nun Christus wuste/daß dieses tuck des Leidens noch übrig war/so wolte er denn/ damit auch solches an Ihm erfüllet würde/ dazu Gelegenheit und Anlaß geben/ und sprach deswegen: Wich dürster. Wir mussen aber keinesweges gedencken/ als wenn er sich nur so gestellet hätte/ als dürste

Jhn;

n

D

11

n

10

te

yr

90

19

n:

t.

100

rr

in

10

es

nd

CB.

up

er

ith

100

46 Das fünfte Wort Chrifti

Ihn; fondern erwegen wir alle Umftande seiner bis hieher ausgestandenen Leiden / fo werden wir wohl erkennen/ daß Er den aller. groffeften und empfindlichften Durft muffe gefühlet haben. Denn die gange Nacht hatte Er zugebracht zum Theil im Ringen und Flef hen an dem Delberges und Dafelbft unaus fprechliche Ungft und Traurigfeit in feiner Geele empfunden/fo daß auch fein Schweiß wie Bluts, Tropfen geworden, die auf Die Erden gefallen waren/ Luc 23/ 44 Jum Theil mufte Er die übrige Racht in Stricken und Banden gefangen bor dem Rath gu Beru! .. falem fteben; Darauf wurde Er fruhe ins Richt- Saus Pilati geführet, Dafelbft mit einer Dornen : Erone gekronet und gegeif. felt / dadurch er viel Blut vergoffen hatte. Diegu kam/ Dag/als Er jur Creugigung geführet wurde/ Er anfangs fein Ereut tragen/ hernach am Creuf den Zorn GOttee/ une ferer Gunden wegen, in groffem Grad, wie wir ben dem vorhergehenden vierten Wort gehöret haben / fühlen mufte. les diefes nun/ daß Er fo ermudet / fo viel Blut vergoffen / auch Die groffe Geelens Ungft und Betrübniß empfunden, konte nicht andere denn groffen Durft ben 3hm er Die wecken.

5 15. 16 Job alle net/ wie Kro Sd mei auch war fprid Tra vert rev Denr aunn gefd grof Diic ferr fein und

liche

alle

Die war Er for wie Er im zeten Pfalm v. 15. 16. davon zuvor geklaget / da es heistet: Ich bin ausgeschüttet wie Wasser/ alle meine Gebeine haben fich Bertrens net/ mein Berg ift in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs. Weine Krafte sind vertrocknet wie eine Scherbe/ und meine Junge klebet an Dergleichen Rlage meinem Gaumen. auch David / welcher ein Borbild Christi war / im 32. Pfalm v 4. fuhret / wenn er spricht: Deine Zand war Tag und Macht schwer auf mir/ daß mein Saft vertrocknete/wices im Sommer durs Diefer wegen nun rief re wird/ Sela Denn Christus aus: Wich durffet; wie jum Borbild Gimfon/ba er taufend Mann Befchlagen und fich ermudet hatte/ wegen groffen Durftes ju GOtt fchryer im B. Der Nicht. 15/ 18.

Hiemit aber wird nicht geleugnet/daß dies ser natürliche Durft Chrifti auch ein Bild seines geistlichen Durftes nach unserm Bent und Seligkeit gewesen sen/ als welcher geistsliche Durft Ihn eben bewogen hat/ sich in alles Ungemach und alle Leiden zu begeben/

ide

10

ero

iffe

itte

ilee

นชา

ner

Die

beil

ind

ing

mit

eife

tte-

geo

en/

une

ade

ten

2110

viel

ens

nte

ers

Hie

cus -



nun hat Chriftus damit buffen und uns alfo bom ewigen Durft erlofen muffen / daß er hat muffen Durft empfinden, und dennoch nicht so viel ABassers hat können habhaft werden, daß fein Durft ware gelofchet wore Den, daß viel mehr derfelbe durch den Egig bat muffen vermehret werden: Da / fage ich/ hater die Gunden der Unmäßigkeit und Bolleren gebußet; aber nicht zu dem Ende/ daß die unmäßigen und wolluftigen nur drauf durften und konten los-fundigen / und aifo in ihrer Bolleren und unmäßigem Gebrauch der Creatur fortfabren / und nur fagen / Christus hatte für fie gebuffet am Stamme Des Creupes / Deffen wolten fie fich getroften. Nicht alfo; sondern zu dem Ende hat Chriffus Diefe Gunden gebußet/ daß alle, die bishero in ABohlluft und Uppige teit in Freffen und Cauffen gelebet nun Diese ihre Gunde herslich erkennen/ buße Darüber thun und sich also und in Dieser Ordnung Deffen / daß Chriftus auch Diefe ihre Gunden gebufet hat/ in wahrem Glaus ben getröften follen / mit der herklichen detestation und Berabscheuung alles solchen ups

110

if)

do

eF.

ur

t:

fie

iit

01

111

ift

re

in

let

rt

12

reo

ne

eit

lea

en

ur

Us

10/

ge

un



Uppigkeit gemisbrauchet, und dafür nicht Buße gethan und davon abgelassen haben, dermaleinst ergehen. Ihr vermeinter Glaube, den sie ben solchem ihren Gunden Dienst auf Christi Berdienst gesehet haben, der aber nur eine leere Einbildung gewesen ist, wird sie alsdenn nicht können see lig machen. Das mercket alle ihr, die ihr hie in Unmäßigkeit / Bölleren und Trunckenheit lebet. Gehet ihr nicht in euch/ und andert nicht euer Wesen und Leben / sond dern gehet in solchen Sunden sort / so werdet ihr mit ervigem Durst gequälet werden.

Es stehet denn aber auch dis Wort Christi: UTich dürstet/ und daß er in seinem grossen Durst tein Labsal und Erquickung kriegte/ allen Gläubigen / Jüngern und Jüngerinnen Christi/ zum Erempel der Gebuld. Solte es Christo gefallen/ manche der Seinigen in solche notheleidende Umstände kommen zu lassen/ da sie insonderheit in Kranckheiten/ und wenn es zum sterhen gehet/ keine Pflege/ Wartung und Erquistung haben können/ sondern wol Durst

Leo

ung

und

ten/

(id)

Fen/

ttes

set /

111

Das

icht/

feis

iam

fein

bes

e es

baf

eine

irds

hie

und Up



den 3 quicE Den Durft wegnehmen und Dem Leibe Ers

quickung geben.

Hen

geo

ero

eus

urst

eige

quis

i the

tick

ie er

und

t ger

ung

iben.

nt les

Das

ögen

Bal

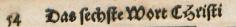
mens

Bott

Den

Das fechfte Wort folget gleich Darauf m unferm Cept: Danun / heißt es / 36. lus den Efig genommen batte/fprach er: Le ift vollbracht. Diffiff nun das Freuden Siegeund Triumphe Wort unlers Deplandes. Borhero hatte es flogweise geheißen: Mein GOtt/ mein GOtt/ warum hast du mich verlas len / Desgleichen: Mich durftet; nun aber ruft er mit Freuden/und/ als der obgeleget/ aus : Jerédesay, es ist vollbracht; Damit er denn so viel sagen will: daffelbe ABerch der Erlösung, welches ich habe auf Erden, als der Johepriefter, Durch Leiden und Sterben vollenden und vollbringen follen, ift nun vollenbracht, es hat nun fein Téxos, fein Ende und feinen Zweek erreis Det; alles/ was zu foldbem Wercf ber Ere lofung nothig gewesen und von Gottlider Berechtigfeit erfodert worden/ confummatum est, das ist vollbracht, und ist nun ichts mehr übrig / als daß ich nur meinen Beift aufgebe und Damit bas Teftament der den grantile und Cog + ha Sen Ber-

5.84 daff-daylo 156HS



Berheiffung verfiegele; und alfo ift von mir alle Berechtigkeit erfüllet, Der gottlichen Berechtigkeit alle Foderung abgestattet / Dem Tenfel der Sunden wegen all fein recht ges nommen, indem ich badurch, daß ich meis nem Bater bis jum Toderja bis jum Tode am Ereut gehorfam worden bin die voll tommene Bezahlung für aller Belt Guns De geleiftet habe.

Dif Werct hatte unfer Benland in den Tagen feines Bleifches ftets vor feinen 2lus gen/ (*) dahin ging all fein Thun und Leiden/

lehe

(*) Siehe Joh. 4,34. c. 5 36. Luc. 12, 50, cap 13,32. c. 18,31. Joh. 17, 4. Luc. 22,37. Debr. 2, 10. cap. 5, 9. cap. 7, 28 und vollkommen Tele Aeimulyov. cap. 10, 14. Diefes vollenden wird Dem Gefet und Opfern abgesprochen cap. 7, 11. 19. cap. 9, 9. cap. 10. 1. Da ber haben wir auf Chriftum einzig und allein zusehen als auf den aexnyor Unfänger und redeuliv vollender Des Glaubens cap. 12, 2, Der ift & de king to teaoc der Unfang und das 型nde/ Offenb. 30h. 1/8. C, 22/13.

lebrei Dung Sue ihna 00) (fid) n war/ to me

> 0 Glas moch bollic au un wirn Denl

> Lied:

ver 2 du eic poll nicht Bat

lo m dieb dern

feit (

lehren und leben, daß solches zur Wollensdung kommen möchte. Diß war seine Speise, daßer thate den Willen des, der ihn gesandt hatte, und vollendete (12826) sien Werch, Joh. 4/34. davon ließ er sich nicht abschrecken. Und da es nun an dem war, daß die Wollendung geschehen solte, so war denn diß sein Freuden, und Sieges, lied: vrides, es ist vollbracht.

D! daß wir diß ABort mit volligem Glauben ergreifen und und ju Rut machen Diff diß gibt dem Bergen Die mochten. bollige Berficherung, daß nun nichts mehr lu unferer Geligkeit erfodert wird, als Daß wir nur das Bollbringen Chrifti, und Das Deplodas er uns dadurch erworben in wah. ter Buffe und Glauben annehmen und und u eignen; denn indem er fpricht: Le ift bollbracht/ fowiler Damit anzeigen, Daß nichts guruck geblieben fen, Das er feinem Bater fchuldig geblieben mare, und wir als o wancten und zweifeln muften ob auch Die völlige Verföhnung gefchehen ware fon-Dern mit diesem einen Opfer hat er in Ewigteit (werdeiwur) vollendet die geheiliget € 4

mit

See

em

ges

neis

ode

· Moc

un

Den

21u

den/

lebe

. 12,

Luc.

p. 7,

LEVOV.

mird

dien/

Das

und

מסעות

nder

à ap

) das



wir Bufe thun/ an feinen Sohn glauben, und unfern glauben Durch Wehorfam gegen GOTT im Thun und Leiden / ihn das Das ist unser rin ju ebren/ beweifen. Daupte Werck. D! fage ich/ daß wir alle Die bedächten, und hieran täglich arbeiteten, Dis unser tägliches de you und Haupt- Werch fenn lieffen, und uns übeten ein unverlett Bewiffen zu haben gegen Gott und Den Rame es Denn mit und jum Menschen. fterben o fo wurden wir mit Paulo z. Die moth. 4/7. freudig ausrufen konnen: 3ch habe den guten Rampf getampffet! ich habe den Lauf (Terédena) vollens Oet/(es ist vollbracht/) ich habe glaus ben gehalten; und so wurde man vo v6. der une missus, Das Ende des Glaubens! nemlich der Geelen Geligkeit / Davon tras gen. Alber wenn man das nicht bedencket/fone Dern lebet fo in Den Zag hinein, und Dencet nicht/ warum man bier ift/ und es geht dann dum fterben / und das Gewissen wacht da erft auf wie fan man denn da fein Daupt lanfteneigen? wie will man da ruhig ein-Wlaffen können? Da 6 2

um

Der

26. bica

Bir in

fes in

gen

Dep

ng/

ver/

anb

Hes

es/

ipt

nas

her

ift

et?

vie

18 Das fiebende Wort Chrifti

Darum alle ihr/ Die ihr bisher fo in Den Tag binein gelebt habt und der Gunde gefolget fend/ bedencets/ ihr tonnet nicht rus hig von der Welt scheiden, und ob es gleich von euch hieffe : ihr waret wie ein Licht ause gegangen, fo werdet ihr es nach Dem Code wot anders erfahren, wie ruhig ihr euer Daupt habt legen konnen. Darum ben Beiten auf! und laffet euch durch die Wort eures Devlandes erwecken/ und das Werck Der Buffe, Des Glaubens und des aufriche tigen Gehorfams gegen GDEE nicht ale lein in euch anfangen / fondern auch fortfee Ben/bis es vollendet werde. Co fonnet ihr denn auch fagen: Zinfort ift mir beygeleget die Crone der Gerechtigfeit.

Das siebende und lette Worts wels des unser Benland hie am Creuk geredet hats sinden wir in dem 23. Cap. des Evangelisten Luca im 46. vers. Und JESUS/ heist es/ rief laut und sprach: Vater ich befehle meinen Geist in deine Zände Und als er das gesaget/ verschied er. Nachdem nemlich unser Benland gesaget hate te: te: s mely mit (Demi Febl Das D. 6. le ic erlo 2Bit mie feine ter. feine hin t Der ! ento Vat Den / Bar mun ich / tum Pfa

Gee

hung

te: Es ist vollbracht/ und also nichts mehr übrig war, als daß er das Teffament mit feinem Code verfiegelte, fo fprach er Demnach : Vater / in beine Bande befehle ich meinen Geift. Es scheinet, Daß Chriffus auf den gi. Pfalm febe, wo v. 6. es heiffet: In beine Bande befeb. le ich meinen Geiff; Du hast mich erloset/ BERK/ du treuer GOTT. 2Bir bemercken abermal in den Worten wie sie von & Brifto ausgesprochen find, feinen Eindlichen Beift gegen feinen Ba-Wir finden benfelbigen vom Unfang ter. feines Leidens bis jum Ausgang. Borbin batte er über Berlaffung geflaget, ba Der Bater mit feinem Erofte fich ihme engogen batte; Dun aber war er von dem Bater wieder erquicket und getroftet wor-Den / Darum fprad) er/ Vater/ in Deine Sande / in Deine Borforge / Befcbir. mung / Schut und Bermahrung befehle ich / oder lege ich nieder als ein depositum ober ale ein theures und toftbares Pfand/ meinen Geift / bas ift meine Geele, bis an den Tag meiner Auferftehung.

0

n

r

10

e:

60 Das fiebende Wort Chriffi

Diese Worte/ wenn wir sie nach iherer rechten Hoheit ansehen / sind von unserm Beylande / als von einem / der Macht hat über Leben und Lod / oder der Macht hat sein Leben zu lassen und daßelbe wiesder zu nehmen / (Johan. 10.) ausgesproschen worden. Daher er auch sobatd als er diß Wort gesagt hatte / seinen Geist aufgab. (*) In diesem Verstande kan sie ihm fein Mensch nachsprechen / daß er nemlich steven will / wenn es ihm gesätt. Denn da muß der Mensch mit David sagen:
Meine Zeit stehet (nicht in meinen sond dern) in deinen Fänden / Psalm 31/16.

(*) Deponere ejus est proprie, qui dominium rei habet: Christus autem potestatem habuit ponendi animam eamque resumendi, Joh. 10, 8. Paulo aliter Stephanus, qui moriturus non deponendi vittur voce, sed Jesum jam factum Dominum vitz & mortis rogat, ut accipere velit, in suam sc. custodiam, spiritum ipsius. Grotius. Dalasson also meis Sim der Geinebasson neb

vor feir ber tick Di

ferr

2111

ru me de m

m

Daher Stephanus ben seiner Steinigung also sprach: BERK IESU numm meinen Geist auf/ Apost. Gesch. 7/58. Im andern Verstande zwar kan und soll der Mensch am Ende seines Lebens seine Seele in die Hände GOTTES und zu seiner göttlichen Varmhersigkeit besehlen / daß sie nemlich GOTTWolle um des Opfers ISOU CHRISTER willen aufnehmen.

Und als Christus JESUS bas gefaget hatte / berfchied er / oberwie es in un. ferm Cept beift : neigte er das Baupt und verschied / ließ den Weift aus oder bon fich / und übergab ihn in Die Bande feines Baters. Er hatte noch langer les ben konnen, wie benn auch Pilato unglaube tich vortam, daß er fcon gefforben mare Alber das ju befräftigen/ Diarc. 15/ 44. mas er Joh. 10/17. 18. gefaget batte: Das rum liebet mich mein Vater/ daßich mein Leben laffe / auf daß iche wies bernehme. Miemand nimmet es von mir; fondern ich laffe es von mir fel. Ich habe es Macht zu lassen/ ome

)-

na

i-

8.

1-

e,

m

re



che

hat / sihe / so ist nun das Testament Gottes / daß er uns gnädig seyn und unserer Sunden und Ungerechtigkeit nicht gedenten wolle / bekrästiget und bestätiget / wie der Apostel im 9. und 10. Cap. der Epist an die Hebr. solches mit mehrern lehret und

ausführet.

ABir haben aber diß lette ABort Christiand ferner also anzusehem, daß EDRF Sells, da er seine Seele seinem Baster anbesohlen, auch in gewisser Maasse besteits damals zu gleich unser aller Seelen ihm anbesohlen, und ihre gnädige Ausnehmung zu wege gebracht, suntemal er alles, was er gethan und gelitten, für uns gethan und gelitten hat.

Machst diesem sehret uns auch der Her mit diesem seinen bezeigen/ wie unser gantes Leben eine stetige Besehlung und Ubergabe in die Hände des Baters sehn soll. Besiehl dem BERRTI/ heißt es im 37. Pfalm v. 5. deine Wege. Bornehmlich aber soll manzwenn man unterm Creutz/ Leiden und Ansechtung stehet/ seine Seele GOTT besehlen. So ermahnet Petrus 1. Epist. cap. 4/19. Darum/ wel.

n

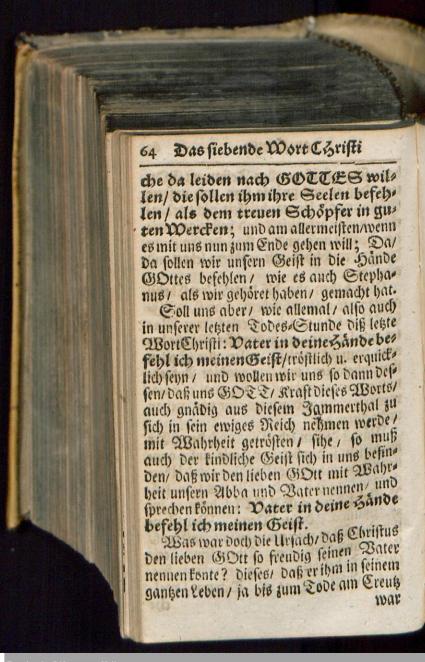
B

r

3.

24

n



wai

(3)

ben

als

BI

ben

hier

als

får

Der

we

Die

fpr

gel

ger

for

tes

ner

nel

D wo

tes

un

Te

fin

war gehorfam gewefen. Alfo muffen auch wir uns fein ben Beit im Gehorfam an Dtt ergeben und als Rinder Gottes les ben / und nicht ber Gunde weiter Dienen/ als wodurch wir unfern Ungehorfam gegen WDtt/ und daß wir feine Kinder nicht find/ beweisen. Denn haben wir unsere Zeit hier in dem Dienft der Gunde zu gebracht/ als in Llugen = Luft / Fleifches Luft und hofe fartigem ABefen und was mehr für Guns Den Daraus entstehen, und wir woffen Denn, wenn es aufs lette mit uns fommen ift Die Worte dem Serrn Jest nur sonache sprechen / wie viele thun folft es nur vergebens und umfonjt; denn Gott wird fas gen: Du bist ja mein Rind nicht, haft ja fonicht gelebet/ als es einem Rinde WDts tes gu ftebet wie kanft du mich Denn Deis nen Bater nennen und der gnädigen Aufe nehmung in den Simmel Dich getroffen. Das Wewissen wird auch sprechen : es ift wahr / ich habe nicht als ein Kind WDt. tes gelebet / fondern Die Welt lieb gehabt und, ihre Freundschaft, die doch aber eine Feindschaft GOttes ift / gesuchet. Was für Jammer und Noth wird fich denn da Darum anheben?

30

83

13

1/

9

10

t.

1)

te

00

Es

10

o/

21

10

rs

Di

e

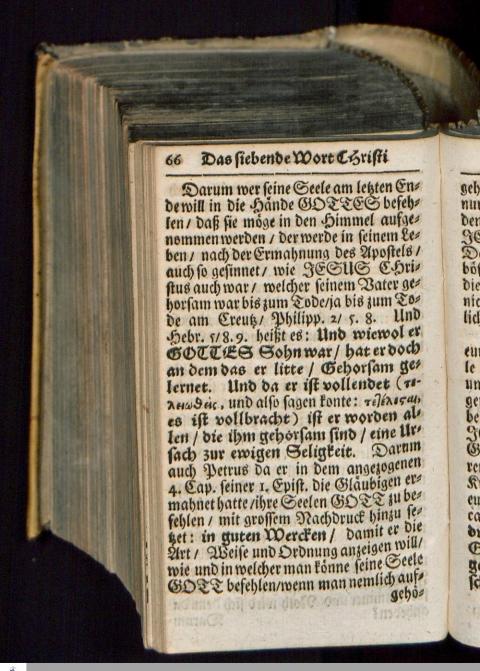
18

er

m

1113

ar



gehöret habe ein böser Mensch zu seyn/ und nun im Stande guter Wercke sich erfins den lasse/ und dadurch seinen Glauben an ISOUM Christum zeige und beweise. Daraus folget aber/ daß denn derselbe/der böses thut und wircket / und der Sunde dienet in ihren Lusten / seine Seele Gott nicht besehlen könne / daß sie in die Gerrs

lichfeit aufgenommen werde.

Darum auf! alle, die ihr es fogut an eurem Ende haben wollet, daß eure Geele von GOTT in fein Reich genommen und der Leib auch dermaleinft zum ewis gen Leben erwecket werde, auf! und ergebet euch in wahrer Buf und Glauben an JESUM / und laffet euer Licht Des Glaubens durch die guten Wercke in eus rem Leben leuchten / und gehet aus einer Rraft in die andere. Wendet / rufe ich euch jum Befchluß aus der 2. Epift. Petr. cap. 1/5. 6. 7. 11. 3u/ allen euren gleiß dran / und reichet dar in eurem Glauben Tugend / und in der Tus Bend Bescheidenheit, und in ber Be-Scheidenheit Mäßigkeit/ und in der mar.

15

15

23

es

31

is

es

10

er

b

es

8-

de

le ro

m

en r=

res

ie U/

ele

ifo

pfen auf das Kraut; also bitz ten wir dich nochmals zum Bez schluß demüthig; erhöre uns; und segne diese deine Worte alz so an unsern Herzen; daß wir daraus Henl und Krast/Trost und Leben für unsere Seele; wie zu allen Zeiten; also vorz nemlich an unserm letzen Ende schöpfen und nehmen mögen; das thue um deiner ewigen Liebe willen. Umen!

路(0)路

Ad

e= in

er th

se

11

es

16

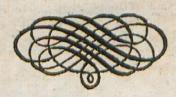
00

en



数(71)数

che ihre Krafft allezeit zu üben/ fo breche Dies le sonderlich alsdann recht hervor, wo sie endlich aus dem Leib ausgehe / und freger werder fie fange aber auch damit fcon ans wann es nun bald an foldem Husgang fever und fie gleichfam etwas voran fühle von der Daher fomme ibro nun naben Frenheit. es/ daßibre Gedancken und Reden manch. mal um folche Zeit etwas über ihre fonft ges wohnliche Rrafft gehen. Bir Chriften fagen viel lieber/ Daf Der S. Geift Der bey Den Blaubigen wohnet/ wo diefe nun bald in Die Ewigfeit eingeben follen/ offters feine Rrafft am ftarceften ben ihnen werden, und gleiche lam einige Strahlen aus Der naben Ewige feit voran in Dieselbige einschieffen taffe, Daraus sie ein ftarcferes Licht bekommen aus dem manche um folche Zeit reden, was über ihren sonft gewöhnlichen Begriff gehet.



be

180

oers

nan

tero

elbe

bes

ben:

sen!

vas

Ten/

elyt/

abo

8 10

6.8

facts

die anto chele der foloche

8





